

M. R. Buck: Der Bussen und seine Umgebung. Faks.-Druck d. Ausg. von 1868. Riedlingen: Ulrich 1982. 166 S.

Der Verfasser betont in seinem Vorwort, daß er nicht für Geschichtsforscher vom Fach schreibt, sondern für Umwohner und Besucher. Aus den ihm erreichbaren Quellen hat er aber doch sehr sachkundig berichtet. So wird von ihm die Besitzergeschichte des Bussen und seiner Umgebung vom 8. bis Anfang des 19. Jh. dargestellt. Die Klöster Buchau, Heiligkreuztal, Zwiefalten samt den sog. Donaustädten und den freien Gemeinden werden in kurzen Abrissen behandelt. Eingeflochten sind Sitten und Sagen, wie die Sage vom Mohringer samt Uhlands Ballade. Da die Forschungen ja seither über ein Jahrhundert weitergegangen sind, ist Manches richtigzustellen oder hat auch ein etwas anderes Gesicht bekommen. Außerdem läßt der Verfasser manchmal seine Begeisterung für das Germanische und Alemannische merken, wobei das keltische Erbe zu kurz kommt, das allerdings damals auch noch sehr unbekannt war. Der neuzeitliche Umwohner und Besucher wird sich trotzdem nicht ohne Gewinn einlesen, zumal wenn er neuere Darstellungen zum Vergleich hinzunimmt. *J. R. Frank*

Herbert Moser v. Filseck: 125 Jahre Baden-Württembergische Kommende des Johanniterordens 1858–1983. Hrsg.: Baden-Württembergische Kommende des Johanniterordens. Stuttgart 1983. 61 S., III.

Der 1852 wiederhergestellte evangelische Zweig des Johanniterordens, die Balley Brandenburg, fand 1858 auch in Stuttgart Eingang. Die besondere Aufgabe des Ordens blieb die Krankenpflege; das Johanniterkrankenhaus in Plochingen 1864 und das Johanniter-Kinderkrankenhaus in Hall (S. 36) sind hervorzuheben. Listen der Gründer und der heutigen Mitglieder, der Kommendatoren und der Tagungen der Arbeitsgemeinschaft für Gegenwartsfragen ergänzen den Text. *G. Wunder*

Tony Kellen: Das Schwabenland. Ein Heimatbuch für Württemberg und Hohenzollern. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1924. Frankfurt am Main: Verlag Wolfgang Weidlich 1982. XII, 432 S.

1921, als die erste Auflage dieses Heimatbuches erschien, da war diese Sammlung mit landeskundlichen Beschreibungen, mit der Darstellung von historischen Episoden der württembergischen Geschichte und mit dem passenden Schatz an Gedichten und Balladen eine neuartige, beachtliche Leistung des Herausgebers, aus dessen Feder auch manche Schilderung stammte. Der Erste Weltkrieg hatte den Reichsgedanken erschüttert und den Blick wieder auf die nähere Heimat gelenkt, auf das eigene Land. Der Herausgeber Tony Kellen, 1869 in Luxemburg geboren und nach einem schriftstellernden Leben 1948 in Stuttgart-Hohenheim gestorben, mußte sich allerdings von einigen Lesern beschimpfen lassen, daß er sich als Nichtschwabe zum Anwalt Schwabens gemacht hatte. Otto Heuschele gelingt es sechs Jahrzehnte später nicht, zu erklären, weshalb dieses Heimatbuch nachgedruckt werden mußte. »Er – der Leser – kann erfahren, welchen Charakter die reich gegliederte Landschaft dieses Landes besitzt, er wird zwar auch feststellen, wie sich manches in ihr verändert hat«.

Obwohl der fränkische Anteil Württembergs gleich zu Beginn mit einem Achtel der Gesamtfläche beziffert wird, macht die Rubrik »Im Fränkischen« gerade 38 Seiten aus! Heilbronn und das unter Neckartal werden vorgestellt, der Wunnenstein und Cleversulzbach, »Im Hohenlohischen« ist ein Text von Eugen Gradmann überschrieben, Levin Schückings »Mein Besuch bei Justinus Kerner« ist abgedruckt, F. Schmid-Schwarzenberg schildert Schwäbisch Hall – Ricarda Huch war noch nicht dagewesen! –, bei Mergentheim wird Wilhelm Heinrich Riehl und bei der Heimat des Götz von Berlichingen Hermann Schönleber zitiert. *M. Blümcke*